

Rubrik ‚Aus der Arbeit der FachKollegen‘ - Reihe Bildung, Lernprozesse

## Über Rechtschreib- und Rechenschwäche

(Legasthenie, Dyskalkulie)

Teil 3.2.

### Die Besonderheit am Schreiben und Lesen

Ziel jedes Schreibens ist es, Gedanken in Worte zu formulieren und auf Papier zu bringen, Informationen weiterzugeben und sich dabei auf den beabsichtigten Inhalt, die richtige Aussage und die beste Formulierung zu konzentrieren. Der bewusste Blick auf die Schreibweise einzelner Wörter oder Buchstaben unterbricht und stört den inneren Denk- und Formulierungs-Ablauf. Der Vorgang des Schreibens (Schreib-Impuls und -bewegung) <sup>1</sup> muss deshalb ‚automatisch‘ ablaufen. Die dafür notwendigen Voraussetzungen - motorische Abläufe, bedingte Reflexe - sind angeboren.

Wenn wir die Art der in der ‚Legasthenie‘ auftretenden Fehler verstehen wollen, müssen wir uns zunächst an den Anfang des Lernvorgangs begeben und die Frage stellen, wie das Schreiben und die automatischen Abläufe entstehen :



Wir danken Herby Meseritsch,  
Fotograf Austria für die Aufnahme.

<sup>1</sup> und des Lesens (Abtasten des geschriebenen Wortes durch die Augen)

## Der Schüler beginnt

- im **1. Schritt** mit dem Erlernen von einzelnen Buchstaben, die
- im **2. Schritt** zu einem Wort zusammengefügt werden, um mit den Worten
- im **3. Schritt** Sätze zu bilden. <sup>1</sup>

## Warum kommt dem einzelnen Schritt eine so große Bedeutung zu ?

Im Gehirn finden Verschaltungen und Koordinationen statt, die aufeinander aufbauen, sich gegenseitig bedingen und zu Abläufen <sup>2</sup> aneinandergereiht werden. Diese Abläufe finden zuerst bewusst, nach entsprechender Übung unbewusst statt. <sup>3</sup>

Hierbei spielt zunächst der Faktor **Konzentration** eine Rolle. <sup>4</sup> Die Konzentration ist eine **Eigenschaft des Bewusstseins, die Aufmerksamkeit gezielt auf nur eine Sache, nur eine Tätigkeit oder nur einen Inhalt zu richten**. Auf unser Beispiel Schreiben bezogen heißt das, dass das Bewusstsein so lange auf einen Buchstaben oder ein Wort (Koordination einzelner Buchstaben) gerichtet sein muss, bis sich diese ‚von selbst‘ (automatisch) schreiben.

Um die Konzentration ungestört auf das Denken richten zu können (also denken und schreiben gleichzeitig zu können), muss **einer der Abläufe unbewusst** funktionieren, in unserem Fall **das Schreiben**. Es ist in der Lage, (über die Motorik) einen automatisch ablaufenden Prozess zu bilden, zu ‚**automatisieren**‘ <sup>5</sup>. Bis solche Prozesse ohne bewusste Konzentration fehlerfrei funktionieren, müssen sie **schrittweise <sup>6</sup>, intensiv, sehr lange und - fehlerfrei trainiert werden**. Hierzu ist besonders **Gründlichkeit** notwendig.

---

<sup>1</sup> im nächsten Schritt werden mehrere Sätze aneinander gereiht, es entstehen Aufsatz, Kapitel, Buch, Roman usw.

<sup>2</sup> Reihenfolgen, die zeitlich nacheinander geschaltet sind

<sup>3</sup> die Entstehung unbewusster Abläufe und Vorgänge ist von sehr vielen Umständen und einzelnen Faktoren abhängig

<sup>4</sup> auch der Wahrnehmung kommt eine wichtige Rolle zu, auf die wir später eingehen

<sup>5</sup> diese Prozesse finden wir übrigens auch beim Instrumentalspiel, beim Chauffieren eines Autos, beim schnellen Schreiben auf einer Tastatur usf.

<sup>6</sup> weil sonst Konzentration und Reflexbildung überfordert sind

## Denn

ist die Lerngeschwindigkeit zu schnell,  
finden zu wenige Wiederholungen statt,  
entstehen beim Üben Fehler, die sich einprägen,  
gibt es häufige Unterbrechungen, in denen der Faden weg ist,  
sind die einzelnen Schritte nicht gefestigt genug, bevor der nächste Schritt folgt,  
usw.

bilden sich die Abläufe im Gehirn, d.h. im Gedächtnis genau so ab - nämlich fehlerhaft und gestört. Der ‚automatische Prozess‘ ist dann nicht entstanden oder fehlerhaft oder total unbrauchbar. Und hier schließt sich der Kreis, hier sind wir wieder beim Thema ‚Legasthenie‘. Bevor der nächste Schritt folgen kann, muss der vorherige ‚**automatisch**‘ richtig ablaufen. Und das ist bei vielen Betroffenen und ‚Legasthenikern‘ nicht der Fall.

## Dazu ein Beispiel :

Ein Handwerker kann nur ein Fenster in das 1. Stockwerk einsetzen, wenn sich darunter eine Mauer oder eine andere stabile Grundlage befinden, die das Fenster halten und tragen können.

Die meisten ‚Legastheniker‘ sind geplagt von fehlenden Grundlagen, von mangelhaften bzw. gestörten automatischen Abläufen, die zusätzlich mit Konzentrations- und Wahrnehmungsstörungen<sup>1</sup> einhergehen. Der enge Zusammenhang dicht verknüpfter Parameter<sup>2</sup> erschwert die Suche nach den eigentlichen Ursachen beträchtlich.

## Anmerkungen :

Fehler zu korrigieren ist immer schwerer und aufwändiger, als sich Neues richtig einzuprägen und zwar schrittweise aufbauend und individuellen Bedürfnissen angepasst, z.B. langsam genug mit einer bestimmten Menge an Wiederholungen - beides an individuellen Bedürfnissen ausgerichtet.

---

<sup>1</sup> psychische Ebene

<sup>2</sup> Faktoren und Elemente, die sich gegenseitig bedingen

**Schreiben.** Der automatische Prozess bildet die grundlegende Voraussetzung, sich auf der geistigen Ebene auf **das** konzentrieren zu können, was wir ausdrücken und vermitteln wollen.

**Lesen.** Erst das voraus gesetzte automatische Abtasten der Wörter mit den Augen<sup>1</sup> und die Möglichkeit, sich beim Lesen voll auf den Inhalt konzentrieren zu können<sup>2</sup>, bereitet die Basis für eine entsprechende Entfaltung auf geistiger Ebene, beispielsweise erfassen zu können, was der Autor schreibt, was er zwischen den Zeilen aussagt, welche vielfältigen Aussagen sich hinter einem einzigen Begriff verbergen, usf..

Die hierzu notwendigen Lernprozesse hängen unter anderem von der Leistung des Gehirns bzw. des Gedächtnisses ab, die trainierbar ist und über unendliche Potenzen verfügt, die sich ausschöpfen lassen, sofern man es richtig macht.

Zurück zu unserem Beispiel. Alle Lernleistungen der getesteten Schüler ließen unschwer erkennen, dass **Oberflächlichkeit** statt Gründlichkeit und Intensität, dass **Bequemlichkeit** statt Fleiß, Kontinuität, Disziplin und Konsequenz vorlagen und dass **De-Motivation** und **Lieblosgkeit** regierten,

anstatt die unendlichen Möglichkeiten von ‚**Kreativität**‘ und ‚**Motivation**‘ auszuschöpfen.

Frage an den Leser :

Kann man hierfür Kinder (Minderjährige) verantwortlich machen ?

---

<sup>1</sup> wird gemeinsam mit den Schreib-Abläufen eingepägt

<sup>2</sup> die Augen tasten ‚automatisch‘ die **Form der Wörter** ab und im Gehirn kann sofort die Umsetzung in die Bedeutung stattfinden